

Abend -



Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

41.

Donnerstag, am 8. October 1846.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Der alte Sänger.

Eine Novelle von Herrmann Maas.

Es ist Sommer. Das Theaterpublikum der Haupt- und Residenzstadt W. befindet sich in einer lethargischen Herabstimmung des Interesses. Das Ballet, die Oper, das Schau- und Lustspiel, Alles hält seinen in jedem Jahre pünktlich eintretenden Sommerschlaf. Die berühmtesten Notabilitäten sind auf Urlaub gegangen und, gleich den Sternen, welche vor den Strahlen der Sonne bescheiden ihr Antlitz verhüllen und erst wenn diese niedergegangen, sichtbar zu werden beginnen, tauchen jetzt am Kunsthimmel hin und wieder einzelne Gestirne auf, die mit mühseligem Fleiße, doch spärlichem Talente vergebens jene zündenden Funken der Begeisterung zaubernden Genies zu erhaschen suchen, welche jetzt an der Vergötterung anderer Städte wie Nebelgebilde einer schwärmenden Phantastie vorüberziehen.

Die Noblesse, da das sie an die Hauptstadt

fesselnde Band des Vergnügens gelöst, sucht in Bädern und Lustförtern, auf Reisen und Promenaden, in dem Genuße der freien Natur Ersatz für die Entbehrungen der Kunst.

In den Cassetten der Theater-Entreneurs ist eine andauernde Ebbe eingetreten. Die Gläubiger derselben drohen daher wiederholt, dem beweglichen und unbeweglichen Mobiliare dieser Institute eine furchtbare Bresche zu schießen.

Die Theaterkritiker erschöpfen sich in ewigen Lamentationen über den Verfall der Kunst. Fiasko! Fiasko! Fiasko! Das ist das Resultat einer jeden Beurtheilung.

„Schicksal, Du bist ein schlechter Koch! Wafersuppen nach den kräftigsten Brühen, gedörrten Stockfisch nach dem leckersten Fasan, dem Endgenusse aller Geschmacksharmonieen! — Hu! hu! Wäre Deine grause Wüstendiät erst vorüber! Mich hungert nach Egyptens Fleischopfen zurück und dürstet nach Canaans Honigseim!“ Also begann eines Tages ein fastender Kritiker die Beurtheilung der letztbeigewohnten Balletvorstellung; und